

Preisentwicklung

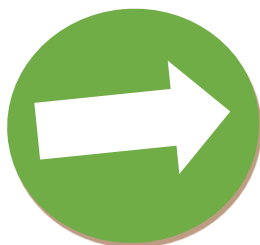
Grundpreise (bezogen auf den Vormonat)				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
40,46 Ct/kg	40,2 Ct/kg	43,00 Ct/kg	37,25 Ct/kg	54,3 Ct/kg
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
5,78 – 5,94 €	3.500-3.600	4,00-4,40	4,20-5,60	46,2 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG) (VEZG)				
	KW 1	KW 2	KW 3	KW 4
Bullen U3	4,79	4,88	4,9	4,95
Kühe O3	3,45	3,63	3,72	3,78

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Januar

Die Milchmenge zeigt sich weiterhin gering und liegt per Ende Januar -2,3 Prozent unter der Vorjahreslinie. Dennoch steigt das Rohstoffaufkommen saisonüblich wieder an, nach einer Preisschwäche rund um die Feiertage und dem Jahreswechsel konnte auch Spotmarktmilch wieder höher gehandelt werden. Bei den Milchprodukten zeigt sich besonders bei Magermilchpulver eine hohe Nachfrage sowohl aus dem europäischen Umfeld wie dem internationalen Markt, so dass die Notierungen Woche für Woche weiter anzogen. Rege zeigte sich auch die Nachfrage nach Käse, die Gouda-Notierung in Hannover legte daraufhin erneut zu und nach einem Dämpfer gleich zu Beginn des Jahres zeigen sich auch die Buttergeschäfte wieder flotter mit festen Preisen. Die Börsenmilchwerte legten insbesondere zum Ende des Monats zu und zeigen damit die Markterwartung nach einem hochpreisigen Milchjahr.

Entsprechend den guten Aussichten am Milchmarkt entwickelt sich das Aufkommen an Schlachtkühen nicht besonders großzügig. Das Angebot ist eher klein, die Notierungen zogen wöchentlich an. Gleiches gilt für Bullen, auch hier konnten die Notierungen weiterhin auf relativ hohem Niveau fortgeschrieben werden. Auch wenn sich die Nachfrage derzeit nicht außerordentlich entwickelt, so stützt das geringe Angebot an schlachtreifen Tieren das Preisgefüge.

Wie wird es weitergehen?



Die positive Stimmung am Milchmarkt ist ungebrochen. Auf Produktebene stellen sich teils neue Höchstpreise ein und die Handelsaktivitäten der der EEX für Butter und Magermilchpulver legten in den letzten Wochen stetig zu. Die geringe Milchmenge, geringe Reifeläger und eine solide internationale Nachfrage werden in den kommenden Wochen und Monaten für eine stabile Aussicht sorgen. Dass die erhöhten Grundaussahlungspreise der Molkereien noch weitere Luft nach oben haben, erscheint aus heutiger Sicht sehr wahrscheinlich.

Die Tendenzen für den Milchmarkt sind freundlich.

Das knappe Lebendangebot dürfte die Fleischmärkte weiter stützen. Die Aussichten sind stabil bis leicht fester.

Preisentwicklung

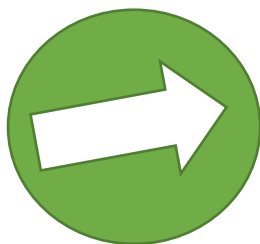
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
43,02 Ct./kg	42,20 Ct./kg	45,00 Ct/kg	42,20 Ct/kg	56,3 Ct/kg
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
5,82-5,98 €	3.750 – 3.800 €	2,95 – 3,20 €	4,30 € - 4,50 €	50,5Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 5	KW 6	KW7	KW 8
Bullen (U3)	4,95	5,05	5,10	5,20
Kühe (O3)	3,85	4,10	4,32	4,45

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Februar

Die Nachfrage nach Schlachttieren ist wohl bei Kühen als auch bei Färsen und Jungbullen groß. Die Preise legen seit Jahresanfang deutlich zu und zeigten sich auch im Februar dynamisch. Das Angebot ist im Verhältnis zur Nachfrage gering. Die Vermarktung schlachtreifer Tiere verläuft problemlos. Engpässe in den Schlachtbetrieben werden seltener. Die Perspektive auf ein Ende der Corona-Beschränkungen lässt die Nachfrage auf der Ebene der Gastronomie zusätzlich anziehen.

Der Milchmarkt zeigt sich auch im Februar von seiner freundlichen Seite. Die Ergebnisse aus der Verwertung der Rohmilch werden in den Molkereien immer besser. Aufgrund der immer noch deutlich geringeren Milchmenge als in den Vorjahren sind Milchprodukte wie Magermilchpulver oder Käse nicht allzu reichlich vorhanden. Kurzfristige Lieferanfragen können insbesondere auf den Pulvermärkten kaum bedient werden. Auch international zeigt sich eine gute Nachfrage. Beim Global Dairy Trade Tender in Neuseeland zeigten sich der Index bei beiden Auktionen im Februar mit steigenden Preisen.

Wie wird es weitergehen?



Wir erwarten weiter feste und steigende Preise für Rinder und Milch

Die aktuelle Ukraine-Krise wirkt sich auf den Milchmarkt kaum aus. Hohe Futterkosten werden die Betriebe aber belasten. Zudem zeigt sich bei Düngemitteln eine knappe Verfügbarkeit, was zu Mindererträgen beim Grundfutter führen dürfte und damit die Milchmenge weiterhin geringhalten sollte.

Die Preisaussichten für Milcherzeuger aber auch für Bullenmäster sind weiterhin gut. Eine solide Nachfrage gepaart mit einer geringen Warenverfügbarkeit sorgen für freundliche Aussichten.

Preisentwicklung

Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
44,25 Ct./kg	43,20 Ct./kg	47,00 Ct/kg	42,20 Ct/kg	62,5 Ct/kg
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
5,94-6,14 €	3.980- 4.080	4,60 – 4,90	4,55 – 5,80	54,6 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 9	KW 10	KW 11	KW 12
Bullen (U3)	5,25	5,45	5,60	5,90
Kühe (O3)	4,45	4,65	4,75	5,05

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im März

Das Osterfest hat die Nachfrage nach schlachtreifen Jungbullen, Kälbern und Schlachtkühen nochmals befeuert. Das Angebot bleibt entsprechend wie in den Vormonaten verhältnismäßig klein. Im Blick auf die steigenden Milchpreise zeigen sich Milcherzeuger bei Schlachtkühen weniger Abgabebereit. Wengleich die gestiegenen Preise für Futtermittel den Betrieben Probleme bereiten, zeigen sich aber insgesamt positive Deckungsbeiträge.

Die Stimmung am Milchmarkt ist weiterhin positiv. Die Molkereien erhöhen ihre Grundaussahlungspreise auch im März, erste Molkereien nehmen Kurs auf die 50 Cent/kg-Grundpreis. Besonders die Nachfrage nach Magermilchpulver und die Knappe Produktion vieler Milchprodukte lassen die Preise weiter anziehen. Der Wegfall der Corona-Beschränkungen stärkt die Nachfrage zusätzlich. Die Milchmenge wächst in März nicht weiter an und sorgt damit für eine knappe Rohstoffverfügbarkeit. Zudem sind die Reifelägerbestände beim Käse unterdurchschnittlich. Der Krieg in der Ukraine tangiert den Milchmarkt nur geringfügig. Exporte nach Russland finden seit 2014 kaum noch statt. Mit dem wiedereinsetzenden Tourismusgeschäft könnten insbesondere die Preise für Butter und Käse nochmals eine weitere Unterstützung durch eine erhöhte Nachfrage erfahren.

Wie wird es weitergehen?



Wir erwarten weiter feste und steigende Preise für Milch. Die Dynamik bei den Schlachtpreisen dürfte sich verlangsamen

Die geringe Milchmenge wird das Preisgefüge auf den Milchteilmärkten weiter unterstützen. Gleichwohl sich die berechnete Frage stellt, in wie weit Verbraucher noch bereit sind, die gestiegenen Preise für Käse, Butter und Trinkmilch mitzugehen. Da pflanzliche Alternativen derzeit teilweise sogar teurer sind, verfügen Milchprodukte jedoch grundsätzlich über eine gute Wettbewerbsfähigkeit. Die Dynamik am Schlachtrindermarkt dürfte mit dem Auslaufen des Ostergeschäftes abnehmen.

Preisentwicklung

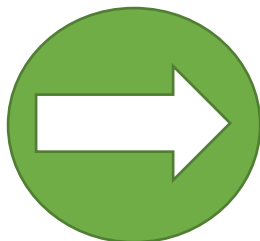
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
44,25 Ct./kg	43,20 Ct./kg	47,00 Ct/kg	42,20 Ct/kg	62,5 Ct/kg
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,04 – 7,30	4.220 – 4.400	4,60 – 5,20	4,55 – 5,70	56,4 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 13	KW 14	KW 15	KW 16
Bullen (U3)	5,93	5,78	5,58	5,53
Kühe (O3)	5,13	5,10	5,00	5,00

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im April

Mit dem Auslaufen des Ostergeschäftes hat die Preisentwicklung für Schlachtkühe, Kälber und Jungbullen ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Die Preise gaben im Monatsverlauf auf sehr hohem Niveau nach, was auch mit einer leichten Veränderung der Nachfrage auf Verbraucherebene zusammenhängt. Nach wie vor ist das Angebot nicht allzu reichlich und schlachtreife Tiere durchaus gesucht.

Der Milchmarkt zeigt sich weiterhin von seiner freundlichen Seite. Die Reifelagerbestände sind jung und unterdurchschnittlich. Freie Ware beim Magermilchpulver und beim Vollmilchpulver kaum vorhanden und für die umfangreiche Nachfrage steht zu wenig Milch zur Verfügung. Die angelieferte Milch wächst entgegen der saisonüblichen Kurve nicht weiter, sondern stagniert. Hohe Düngekosten, teure Futtermittel und hohe Energiepreise sorgen dafür, dass Milcherzeuger ihre Milchmenge und ihre Bestände kaum noch ausdehnen. Die Spargelsaison unterstützt zum Monatsende die Nachfrage nach Butter weiter. International gaben die Preise zuletzt wieder etwas nach. Auch hierzulande scheint sich das Preisgefüge auf sehr hohem Niveau zu festigen. Nach wie vor zeigen sich aber weiterhin steigende Milchauszahlungspreise der Molkereien.

Wie wird es weitergehen?



Die Preisdynamik hat nachgelassen, gleichwohl sind die Aussichten für Milcherzeuger und Bullenmäster weiter positiv.

Stabilitätsfaktor im Milchmarkt bleibt die geringe Milchmenge. Angesichts der Betriebskostenentwicklung wird sich daran so schnell auch nichts ändern.

Der Fleischmarkt zeigt sich in guter Verfassung. Die Nachfrage der Verbraucher ist leicht gedämpft, jedoch unterstützt die kommenden Grill- und Spargelsaison das hohe Preisniveau.

Preisentwicklung

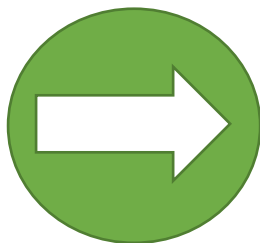
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
48,48 Ct./kg	44,20	50,00	45,20	67,00
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,64 – 7,90	4.150 – 4.400	4,80 – 5,20	4,55 – 5,70	53,0 CT/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 18	KW 19	KW 20	KW 21
Bullen (U3)	5,53	5,37	5,10	4,85
Kühe (O3)	5,00	4,90	4,90	4,65

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Mai

Nach dem Höhepunkt rund um Ostern kamen die Preise für Schlachtbullen und Schlachtkühe vom Höhepunkt weiter zurück, notieren aber weiterhin auf verhältnismäßig hohem Niveau. Das Angebot an schlachtreifen Tieren fiel überschaubar aus. Bei den Kühen fehlte aufgrund der positiven Aussichten am Milchmarkt eine adäquate Menge. Auf Verbraucherebene zeigt sich jedoch ähnlich wie im Schweinemarkt eine zunehmende Kaufzurückhaltung der Konsumenten. Die hohe Inflation lässt insbesondere Premiumprodukte weit weniger nachfragen. Zusätzliche Impulse aus der Spargelsaison blieben weitestgehend aus.

Der Milchmarkt zeigt sich weiter in fester Verfassung. Kleinere Korrekturen bei Magermilchpulver und Butter nach den Osterfeiertagen wurden im Monatsverlauf wieder in Teilen aufgeholt. Der saisontypische Anstieg der Milchmenge reichte aber nicht aus um von einer üppigen Versorgungslage zu sprechen. Insbesondere bei gefragten Produkten wie Pulver oder Käse standen nur begrenzt freie Waren für kurzfristige Anfragen zur Verfügung. Die anfängliche Kaufzurückhaltung aus dem LEH und von den Großverbrauchern legte sich im Monatsverlauf weitestgehend. Die Grundausschlagpreise der Molkereien in ganz Deutschland zogen weiter an. Trotz höherer Futterkosten, die die Betriebe durchaus belasten, zeigen sich aber im Mai durchweg positive Deckungsbeiträge auf den Betrieben.

Wie wird es weitergehen?



Wir erwarten einen stabilen Marktverlauf für Milch und Milchprodukte.

Die geringe Milchmenge bestimmt weiterhin das Marktgeschehen und dürfte auch in Juni und Juli für ein hohes Preisniveau sorgen. Fraglich bleibt jedoch, ob die Verbraucherebene die Preissteigerungen weiter mitträgt. Aufgrund der Inflation agieren die Verbraucher vorsichtig. Bislang hat das den Milchmarkt noch nicht erfasst.

Der Markt für Rindfleisch zeigt sich in guter und solider Verfassung. Kleinere Preiskorrekturen nach unten sind aber durchaus wahrscheinlich.

Preisentwicklung

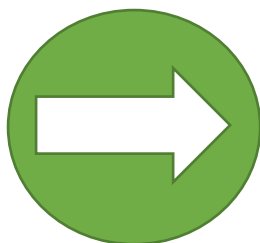
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
48,48 Ct./kg	46,20	53,00	46,20	66,6
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,22- 7,49	3.980 – 4.280	5,20 – 5,50	5,40 - 6,20	54,8 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 22	KW 23	KW 24	KW 25
Bullen (U3)	4,70	4,55	4,55	4,67
Kühe (O3)	4,55	4,40	4,40	4,50

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Juni

Im Monatsverlauf korrigierten die Preise für einige Milchprodukte südwärts. Butter war saisontypisch weniger nachgefragt, zudem fehlten Impulse aus dem Spargelgeschäft. Verbraucherpreise für das 250 Gramm Päckchen von 2,29 Euro sorgten zudem dafür, dass die Verbrauchernachfrage etwas geringer ausfiel. Eine zusätzlich saisontypische höhere Milchmenge lies die Produktionszahlen von Butter und Pulver zusätzlich anziehen. Die Korrekturen bewegten sich aber insgesamt wie im Mai auf hohem Niveau. Die Grundauszahlungspreise konnten weiter anziehen. Auch die fehlende internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher und europäischer Milchprodukte brachte keine deutlichen Preisrückgänge. Zulegen konnte das Käsegeschäft. Die beginnende Urlaubszeit und die weggefallen Coronabeschränkungen ließen die Nachfrage aus südlichen Urlaubsregionen nach Schnittkäse deutlich anziehen.

Die Schlachtpreise für Jungbullen und Kühe gab im Monatsverlauf leicht nach, konnten sich am zum Monatsende hin wieder fester entwickeln. Insbesondere das weiter rückläufige Angebot an schlachtreifen Tieren stützt den Markt. Die Schlachtbetriebe fragen durchaus für diese Jahreszeit rege nach. Die positiven Aussichten am Milchmarkt und die steigenden Grundauszahlungspreise lassen zudem das Angebot an Schlachtkühen weiter schrumpfen. Auf Verbraucherebene zeigt sich ein ruhiger Geschäftsverlauf.

Wie wird es weitergehen?



Sowohl für Rindfleisch als auch für Milch und Milchprodukte erwarten wir eine stabilen Marktverlauf.

Nach einem Dämpfer Ende Mai Anfang Juni zeigt sich der Rindfleischmarkt wieder in fester Verfassung. Die Höchstpreise aus dem April werden sich aber wohl nicht mehr einstellen.

Die Perspektiven für Milchviehbetriebe sind weiterhin positiv. Die Verwertung in den Molkereien ist auf preislich hohem Niveau und mit den warmen Temperaturen in den Sommermonaten wird sich auch die Milchmenge wieder zurückentwickeln. Leicht fallende Futterkosten bringen zudem in der GuV Entspannung.

Preisentwicklung

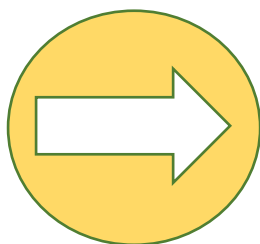
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
50,10 Ct./kg	50,20	56,00	47,70	63,80
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,44 -7,65	3.750 – 4.100	5,20 – 5,50	5,40 - 6,20	56,9 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 26	KW 27	KW 28	KW 29
Bullen (U3)	4,73	4,73	4,80	4,82
Kühe (O3)	4,60	4,65	4,65	4,70

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Juli

Der Juli zeigt sich vor allem von einer unter dem Vorjahr liegenden Milchmengenentwicklung und den Sommerferien gekennzeichnet. Die Nachfrage in den Molkereien nach kurzfristigen Abschlüssen war überschaubar. Besonders für Magermilchpulver in Lebensmittelqualität zeigte sich kaum eine nennenswerte Neunachfrage. Während Formbutter für diese Jahreszeit gut nachgefragt war, zeigt sich der Blockbuttermarkt in ruhigen Fahrwassern. Die Notierungen nahmen von Woche zu Woche ab. Der GV-Bereich zeigt sich im kurzfristigen Bedarf gut gedeckt, für langfristige Abschlüsse warten die Käufer in Erwartung nachlassender Preise derzeit ab. Gut nachgefragt war Käse. Die Notierungen nahmen für viele Sorten im Monatsverlauf nochmals zu. Im Export in Richtung Südeuropa zeigen sich die Werke zufrieden, vernehmen hier aber zunehmend, genauso wie im inländischen Markt Preisdiskussionen. Die Molkereiauszahlungspreise sind weiter gestiegen. Im Norden sind sie etwas höher als im Süden.

Der Schlachtrindermarkt präsentierte sich weiter in stabiler und fester Verfassung. Die Preisnotierungen legten leicht zu. Auch wenn die Verbrauchernachfrage derzeit deutlich gedämpft ist und aus der Grillsaison kaum Impulse kommen, stützt das kleine Lebendangebot an Schlachtbullen und Schlachtkühen den weiteren Marktverlauf. Im Fleischmarkt selber hatten es die Edelteile zuletzt wieder schwerer. Gefragt waren auf Verbraucherebene vermehrt Teilstücke für Hackfleisch. Die Gastronomie zeigt sich etwas verhaltener in der Nachfrage. Aufgrund von Personalmangel werden in vielen Gastronomiebetrieben die Ruhetage höher, der Umsatz damit geringer.

Wie wird es weitergehen?



Die Grundaussahlungspreise zeigen sich weiter stabil bis fester. Milchprodukte jedoch korrigieren weiter.

Das kleine Lebendangebot stützt den Markt weiter, auch wenn die Luft nach oben sehr viel dünner geworden ist.

Der Milchmarkt ist in fester Verfassung. Die Börsenmilchwerte und die Milchprodukte werden sich auch im August voraussichtlich schwächer zeigen und weiter korrigieren, die Grundaussahlungspreise über den Sommer dürften sich davon aber nicht beeindrucken lassen.

Preisentwicklung

Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
51,73 Ct./kg	54,20	59,00	52,20	59,4
Kassamarktnotierungen (jeweils letzte Notierung des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,34 - 7,50	3.650 – 3.990	5,20 – 5,50	5,50 – 6,70	57,6 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 31	KW 32	KW 33	KW 34
Bullen (U3)	4,96	5,01	5,01	5,01
Kühe (O3)	4,65	4,65	4,53	4,46

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im August

Die Milchmenge entwickelte sich im August weiter rückläufig. Insbesondere die warmen Temperaturen ließen neben der Milchmenge auch die Inhaltsstoffe geringer werden. Insgesamt fehlen bis Mitte August im Vergleich zu 2021 rund 1,3 Prozent der Milchmengen. Entsprechend stabil entwickelten sich die Rohstoffmärkte. Spotmarktmilch verteuerte sich im Monatsverlauf und auch die Preise für Industrierahm und Magermilchkonzentrate befestigten sich wieder. Mit dem Ende der Sommerferien stieg auch die Verbrauchernachfrage spürbar an. Die Käseabrufe und die Formbutterabrufe aus dem LEH nahmen insbesondere zum Monatsende wieder zu. Auch Magermilchpulver stoppte ab Monatsmitte seinen Preisrückgang. International sind Milchwaren aus Deutschland nur eingeschränkt wettbewerbsfähig. Daran ändert auch die Euro-Dollar-Parität nichts. Die Grundausschlagungspreise der Molkereien für Juli legten durchweg zu. Die nördlichen Molkereien zahlen etwas höhere Preise, als die Molkereien in Süd- und Ostdeutschland.

Zum Ende der Ferien stieg auch das Interesse der Schlachtbetriebe an Jungbullen. Das Lebendangebot fiel fortlaufend und nahezu unverändert zum Vormonat überschaubar aus. Bei den Färsen zeigte sich ein ausgeglichener Markt. Schlachtkühe waren weniger gefragt, standen auch genauso wie Jungbullen, nur begrenzt zur Verfügung. Insgesamt zeigte sich die Verbrauchernachfrage auch aufgrund der sehr hohen Temperaturen im August verhalten. Bei Edelteilen kommt immer mal wieder preisliche Konkurrenz aus Südamerika.

Wie wird es weitergehen?



Auf dem korrigierten Niveau sollten die Preise stabil bis fester tendieren.

Auf dem Rindfleischmarkt fehlt es an Impulsen für weitere Preisanhebungen. Die Verbraucher sind wegen der gestiegenen Lebenshaltungskosten zurückhaltend und sparen. Das kleine Lebendangebot sollte den Markt aber auch weiterhin stabilisieren.

Auf dem Milchmarkt scheint das Sommerloch überwunden. Die Teilmärkte haben sich von ihren Höchstständen zwar etwas rückläufig entwickelt, unterm Strich haben die Molkereien aber weiterhin eine hohe Verwertung und die geringere Milchmenge stützt die Ausschlagungspreise. Die Luft nach oben wird zwar dünner, ist aber weiter vorhanden.

Preisentwicklung

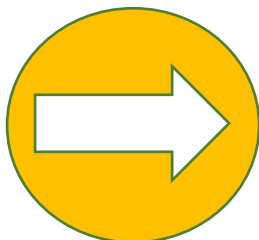
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
54,00	57,20	61,00	54,70	57,9
Kassamarktnotierungen (letzte des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,44 – 7,62	3.650 – 3.850	5,20 – 5,50	5,50 – 6,70	61,2 Ct/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 36	KW 37	KW 38	KW 39
Bullen (U3)	5,03	5,03	5,03	5,03
Kühe (O3)	4,28	4,25	4,25	4,25

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im September

Der Schlachtrindermarkt zeigt sich im September ausgeglichen. Das gilt sowohl für die Schlachtkühe als auch für Jungbullen. Die Schlachter üben aber zunehmend Druck aus, dass die Notierungen sinken müssten. Das kleine Angebot an beiden Märkten ist gering und trotz ruhigem Fleischgeschäft können sich die Preise darum behaupten. Verbraucher zeigen sich zunehmend zurückhaltend. Einzelaktionen fördern jedoch aktuell das Geschäft mit Gulasch oder Rouladen. Werbeaktionen stützen auch die Nachfrage nach Kalbfleisch. Sowohl LEH als auch Gastronomie ordern umfangreich.

Am Milchmarkt stützt die rückläufige Milchmenge weiterhin das Marktgeschehen. Einzig Magermilchpulver steht auch im weiteren Monatsverlauf unter Druck, auch wenn sich die Nachfrage und die Geschäftsabschlüsse nach den Sommerferien wieder verbessert haben. International sind europäische Milchprodukte trotz historisch niedrigen Eurokursen derzeit kaum wettbewerbsfähig. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darum häufig auf das europäische Umfeld. Formbutter wird wieder stärker nachgefragt als im Vormonat und konnte sich bis Ende September auf saisonüblichen Warenausgang einpendeln. Der Käsemarkt ist weiter geprägt von hohen Warenausgängen. Verbraucher fragen überwiegend die Handelsmarken nach, um Geld zu sparen.

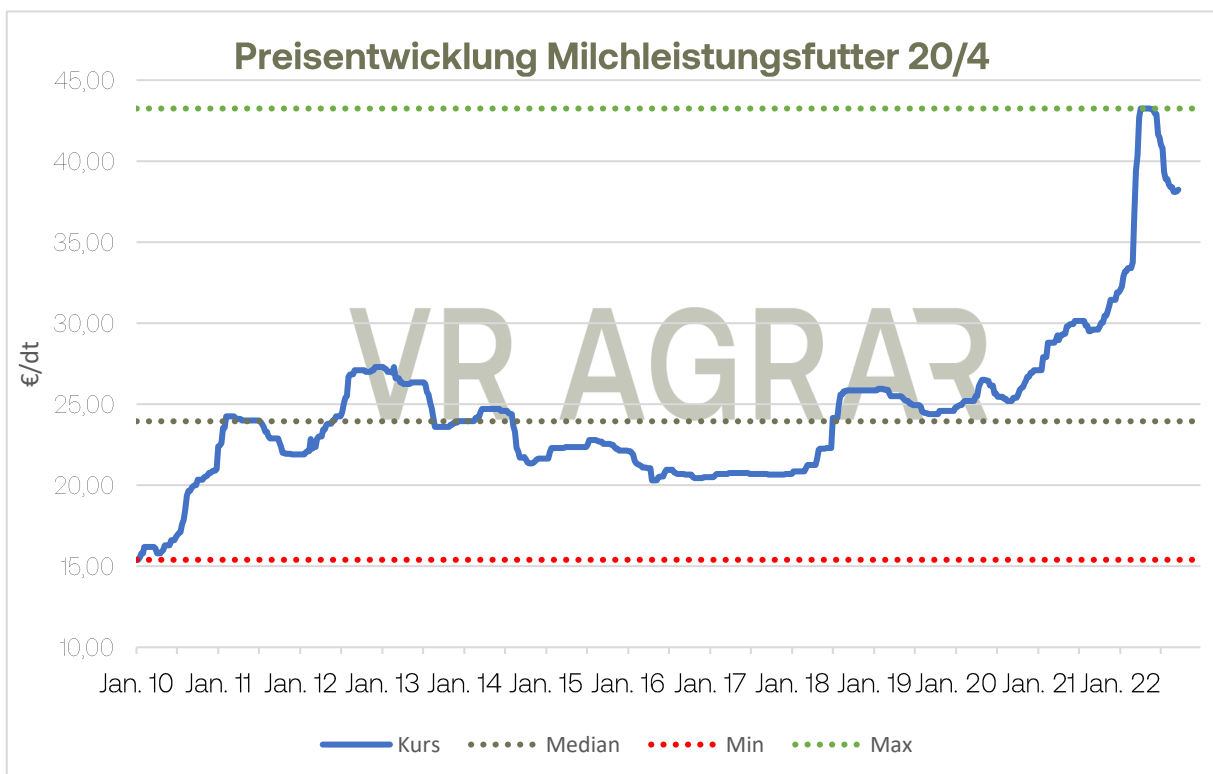
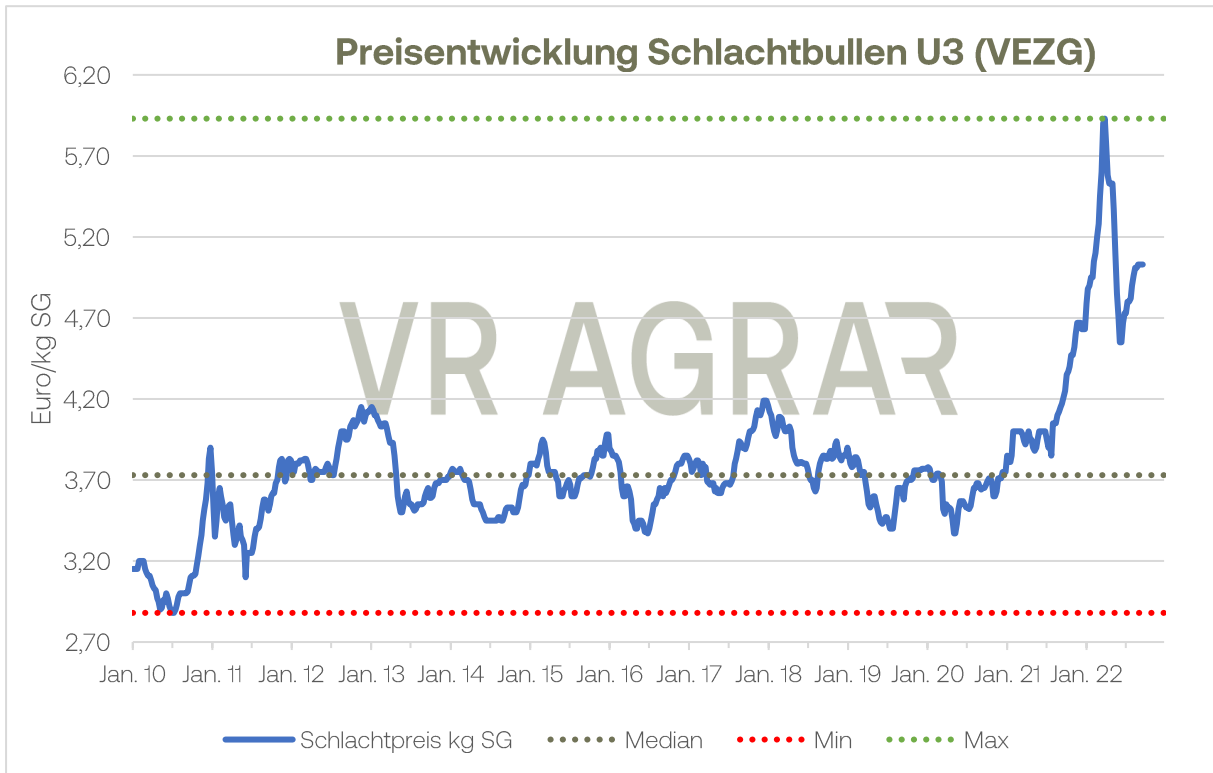
Wie wird es weitergehen?



Wir erwarten ein stabiles
Preisniveau

Die Verbrauchernachfrage hemmt den Markt für weitere Preisentwicklungen bei Jungbullen und Schlachtkühen. Das kleine Angebot an schlachtreifen Tieren hingegen stützt den Markt ab. Es sind jedoch mit kleineren Korrekturen zu rechnen.

Der Milchmarkt präsentiert sich mit wenigen Ausnahmen solide. Für die anstehenden Kontraktverhandlungen bei Butter und Käse gehen die Molkereien mit höheren Preisforderungen in die Verhandlungen und begründen dies mit den aktuellen Produktionskosten und der rückläufigen Milchmenge.



Preisentwicklung

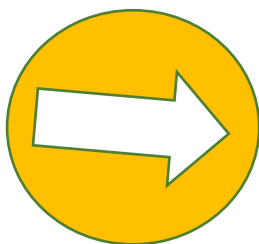
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
56,19	58,20	62,00	56,20	58,00
Kassamarktnotierungen (letzte des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,50 – 7,70	3.180 -3.300	5,20 – 5,50	5,50 – 6,70	55,4
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 41	KW 42	KW 43	KW 44
Bullen (U3)	5,03	4,08	5,15	5,15
Kühe (O3)	4,15	4,15	4,18	4,18

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im September

Die Grundaussahlungspreise zeigen sich stabil. Die Erzeuger können deutlich positive Deckungsbeiträge erzielen. Die Teilmärkte entwickeln sich derzeit jedoch uneinheitlich und die Börsenmilchwerte sind deutlich gefallen. Insbesondere Blockbutter und Magermilchpulver stehen derzeit unter Druck, da die Käuferseite in Unsicherheit über die weitere Verbrauchernachfrage und die Energiepreisdebatte Zurückhaltung bei ihren Bestellungen übt. Formbutter und Käse hingegen legten in ihren Notierungen Anfang des Monats zu und zeigten sich stabil bei umfangreichen Abrufen, insbesondere aus dem Lebensmitteleinzelhandel. Mit Blick auf die fallende Rohstoffwerte und sinkenden Börsenmilchwerten deutet vieles drauf hin, dass die Preisspitze erreicht und der Markt und damit die Grundaussahlungspreise auf absehbarer Zeit nach unten korrigieren dürften.

Jungbullen und Färsen besserer Qualität waren bei den Schlachtern durchaus gesucht. Die Preise legten im Monatsverlauf nochmals zu. Ab Ladenstufe können die erhöhten Notierungen in Teilen auch an die Verbraucher weitergegeben werden. Bei Edelteilen wie Filet oder Rumpsteak ist die Nachfrage jedoch derzeit mau und Preisaufschläge kaum durchzusetzen. Die Schlachtunternehmen fragen derweil jedoch weiter gut nach und das kleine Angebot kann problemlos abgesetzt werden. Schlachtkühe stehen wegen der ordentlichen Milchgrundpreise nicht besonders umfangreich zur Verfügung und können deshalb nochmals zulegen.

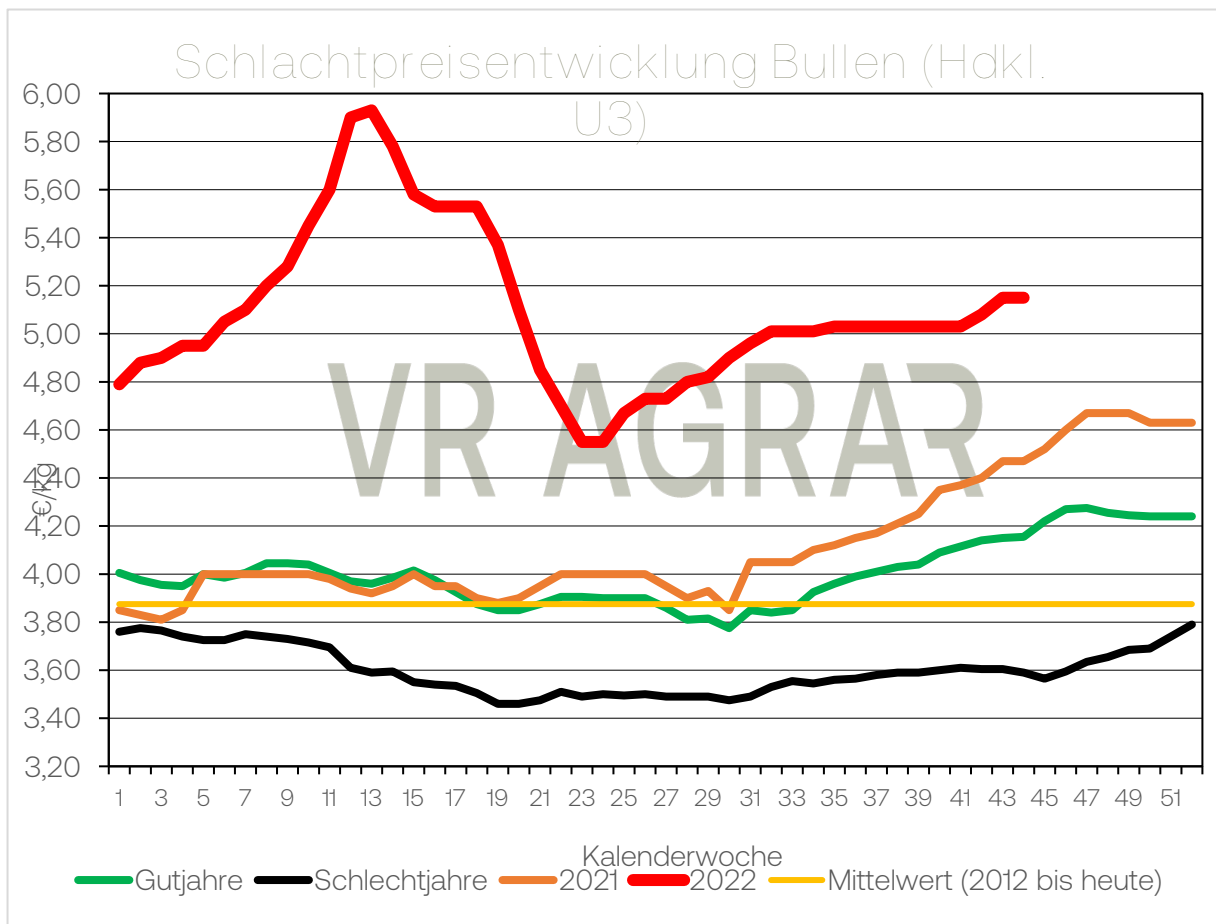
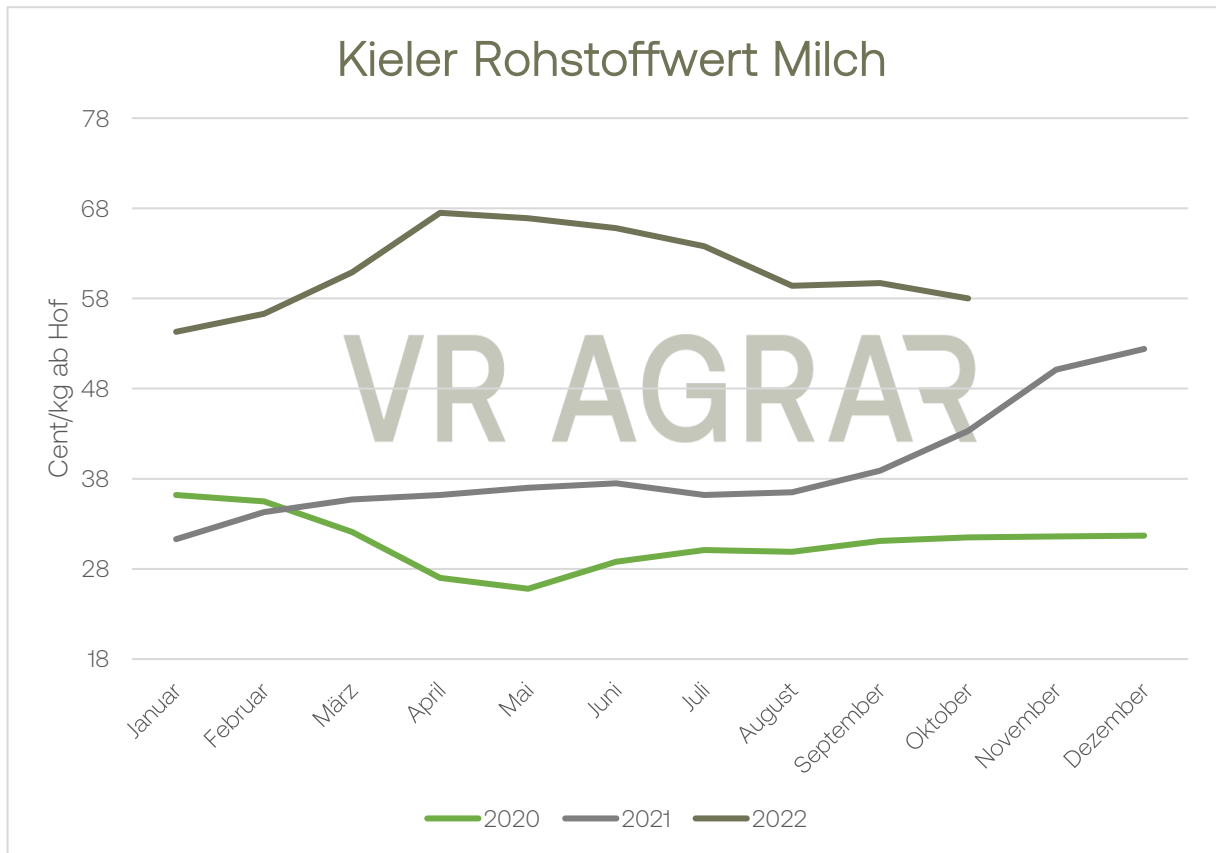
Wie wird es weitergehen?



Wir erwarten ein stabiles Preisniveau

Der Zenit der Grundaussahlungspreise scheint mit dem Oktober erreicht zu sein. Die Frühindikatoren deuten auf ein nachlassendes Preisniveau hin. Dennoch erwarten wir auch in den kommenden Monaten aus mehr als auskömmlichen Erträge auf den Betrieben und ein überdurchschnittlich hohes Preisniveau.

Die Nachfrage nach Rindern ist ebenfalls positiv, der Markt stabil. Die Verbrauchernachfrage könnte jedoch schnell kippen.



Preisentwicklung

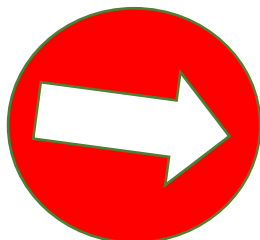
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
58,56	59,20	63,50	57,20	58,00
Kassamarktnotierungen (letzte des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,60 – 7,80	2.800 – 3.050	5,10 – 5,50	5,50 – 6,70	55,9
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 44	KW 45	KW 46	KW 47
Bullen (U3)	5,15	5,15	5,15	5,15
Kühe (O3)	4,18	4,18	4,14	4,11

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im November

Die Grundaussahlungspreise der Molkereien konnten für den Oktobermonat anziehen, erste veröffentlichte Preise für den November deuten auf Stabilität hin. Die Milchmenge hat im November ihren saisonalen Tiefpunkt erreicht und zieht nun jahreszeitlich typisch wieder an. An den Märkten für Milchprodukte zeigen sich unterschiedliche Bilder. Während auf Verbraucherebene die Nachfrage nach Formbutter auch wegen der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit weiterhin auf einem hohen Niveau ist und auch Schnittkäse überdurchschnittlich gut verkauft wird, üben sich Großverbraucher weiterhin in Zurückhaltung. Magermilchpulver und Blockbutter hatten es sowohl mengenmäßig als auch preislich schwer. Notierte Blockbutter in Deutschland Anfang November im Durchschnitt noch bei 6.200 Euro/t waren es mit der letzten Notierung am 30.11. noch 5.992 Euro/t. Magermilchpulver in Lebensmittelqualität fiel im gleichen Zeitraum von 3.150 Euro auf 2.925 Euro/t. Entsprechend deuten auch die Frühindikatoren der EEX-Warenterminbörse auf ein nachlassendes Preisniveau bei den Grundaussahlungspreisen hin.

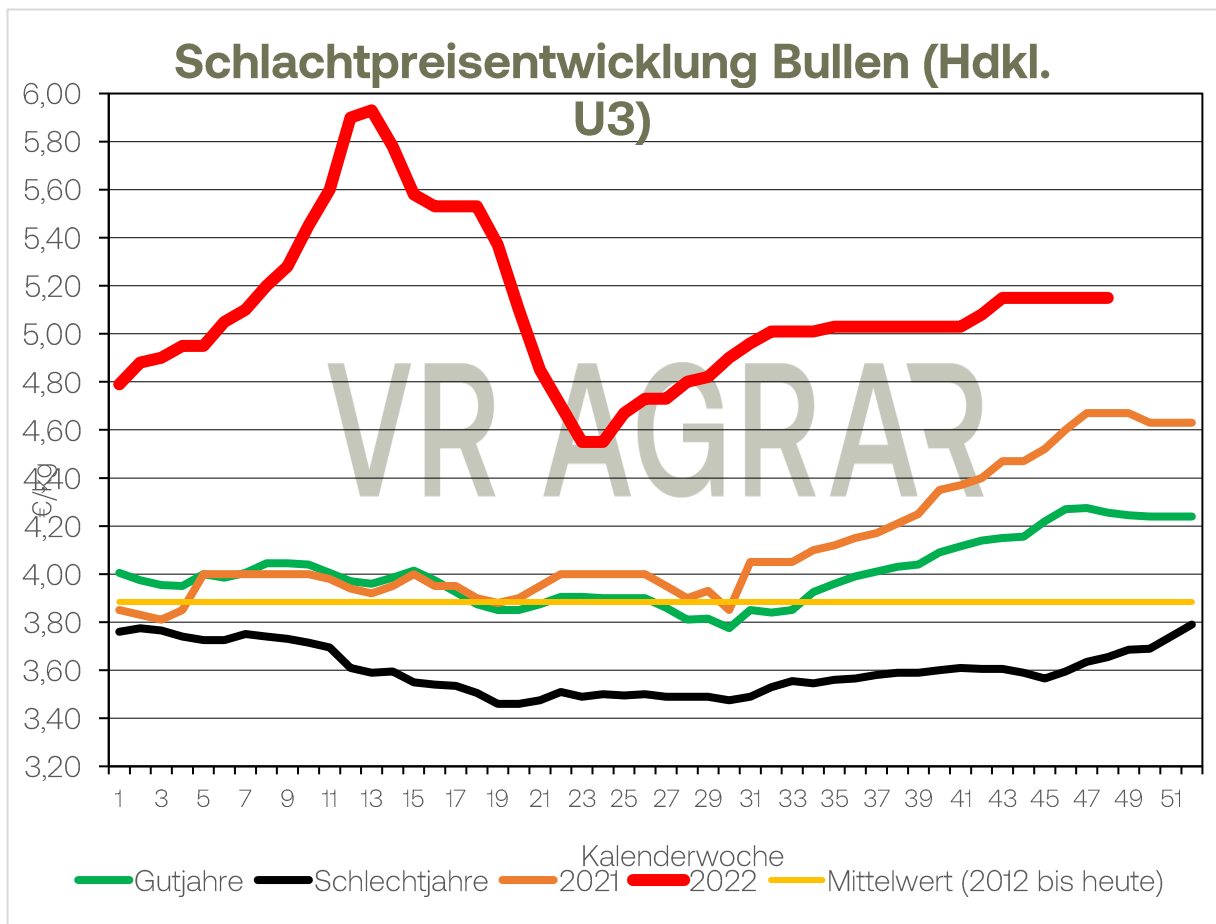
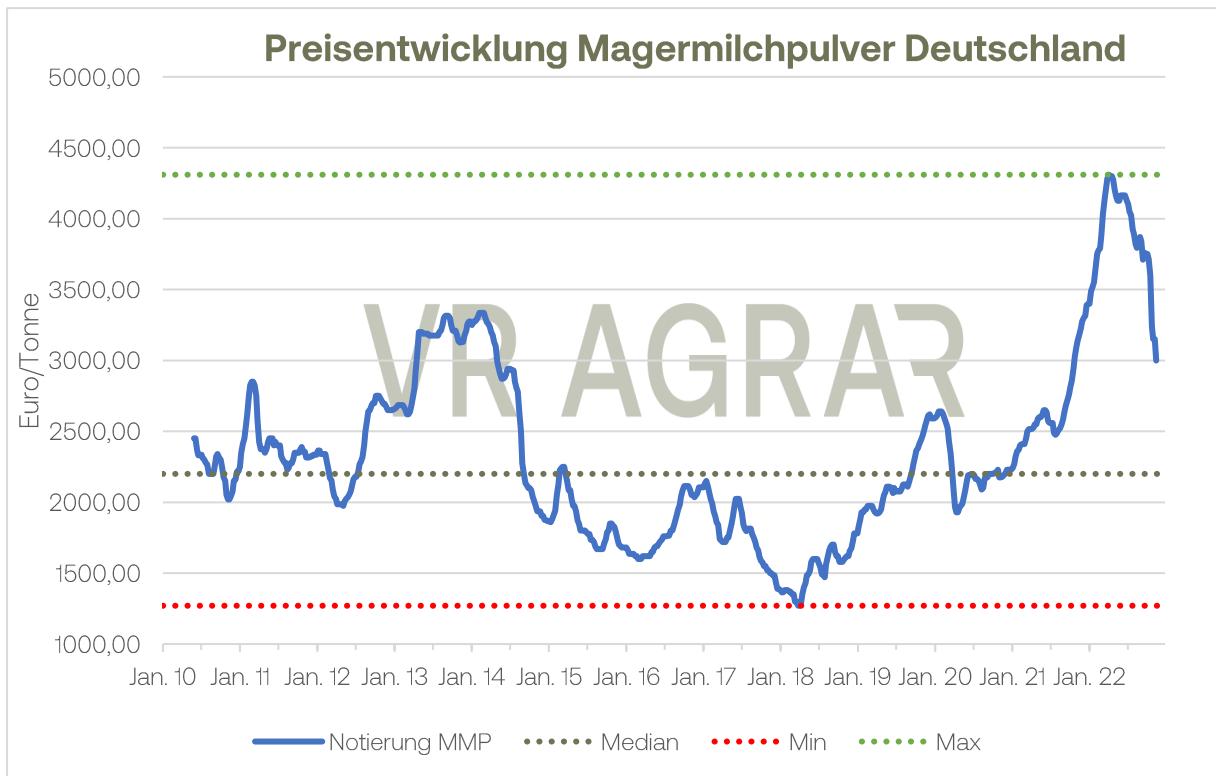
Die Schlachtpreise hielten sich stabil. Die Fleischhändler bereiten sich auf die bevorstehende Weihnachtszeit vor. Schlachtbullen waren entsprechend gefragt, das Angebot weiterhin überschaubar.

Wie wird es weitergehen?



Die Grundaussahlungspreise haben ihren Zenit erreicht .

Die Frühindikatoren deuten auf fallende Preise hin, die schlussendlich auch bei den Milchviehbetrieben ankommen wird. Für das kommende Jahr werden an der Börse per Ende November lediglich Preise um die 50-Cent erwartet. Bis die Preise dorthin fallen, dürfte es aber noch einige Wochen dauern. Die Preishochphase am Milchmarkt hat seinen Zenit erreicht. Die Schlachtrinderpreise bleiben auf hohem Niveau stabil. Das kleine Lebendangebot stützt den Markt weiterhin.



Preisentwicklung

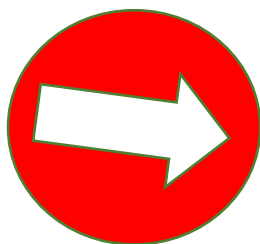
Grundpreise				
Durschnitt Bund	DMK	Molkerei Ammerland	Sachsenmilch (Müller)	Kieler Rohstoffwert
58,56	59,20	63,00	57,20	
Kassamarktnotierungen (letzte des Monats)				
Formbutter (kg)	Magermilchpulver (t)	Gouda Blockware (kg)	Emmentaler (kg)	Rohmilch Spot
7,60-7,80	2.730-2980	4,50-4,80	6,00 – 7,10	39,7 CT/kg
Schlachtpreise (kg/SG)				
	KW 48	KW 49	KW 50	KW 51/52
Bullen (U3)	5,15	5,15	5,15	5,23
Kühe (O3)	4,10	4,00	4,00	4,00

Das prägte den Rinder- und Milchmarkt im Dezember

Die November-Auszahlungspreise zeigen sich unterm Strich stabil, kleine Anpassungen nach oben oder unten gibt es bei den verschiedenen Molkereien im Bundesgebiet jedoch. Die Milchmenge legte im November und Dezember wieder zu und konnte ich Mengen der beiden Vorjahresmonate übertreffen. Auf Gesamtjahressicht verringerte sich der Rückstand zuletzt auf 0,3 Prozent. Durch das Weihnachtsgeschäft war insbesondere Formbutter rege gefragt und konnte sich preislich halten. Auch mit den Käseabrufen zeigten sich die Hersteller zufrieden, wengleich hier die Notierungen nachgeben mussten. Blockbutter und Magermilchpulver hingegen befinden sich weiterhin in einem deutlichen Abwärtstrend. Die Käuferseite ordert wie in den Monaten zuvor nur die kurzfristigen Bedarfe und zeigt sich bei neuen Geschäftsabschlüssen in der Erwartung weiter nachgebender Preise zurückhaltend. Die wieder höhere Milchmenge drückt zudem auf das Angebot, was sowohl beim Pulver als auch bei der Blockbutter derzeit ausreichend vorhanden ist.

Ein kleines Angebot an Jungbullen und ein reges Interesse an Rindern zum Weihnachtsfest prägte dem Marktverlauf bei den Schlachtrindern. Das gute Interesse konnte das Preisgefüge nach wochenlanger Seitwärtsbewegung wieder nach oben hieven. Der Markt für Schlachtkühe zeigte sich nach dem Preisrücksetzer Ende November/Anfang Dezember relativ ausgeglichen und stabil. Knapp versorgt war hingegen der Kälbermarkt. Eine gute Nachfrage sorgte auch hier für stabile bis leicht festere Preise für Schlachtkälber.

Wie wird es weitergehen?



Die Frühindikatoren deuten einen fallenden Milchmarkt an.

Insbesondere die wichtigen Teilmärkte für Blockbutter und Magermilchpulver haben es auch im Dezember schwer gehabt. Eine nachhaltige Trendwende ist noch nicht in Sicht. Die Grundaussahlungspreise für das erste Quartal 2023 dürften sich darum schwächer entwickeln. Positive Deckungsbeiträge aber dennoch auf den Betrieben bleiben. Der Schlachtrindermarkt zeigt sich hingegen stabil, das neue Jahr dürfte jedoch traditionell zu Jahresanfang die Nachfrage nach Rindfleisch beruhigen.

